BEZIRK VOITSBERG

DIENSTAG
20. SEPTEMBER 1994

KLEINE ZEITUNG

VII / 41

Zum Glück war alles nur „Schall und Rauch“

m Landeskrankenhaus Voitsberg wurde eine Brandschutzübung durchgeführt, damit im Ernstfall die Evakuierung der Patienten glatt über die Bühne geht.

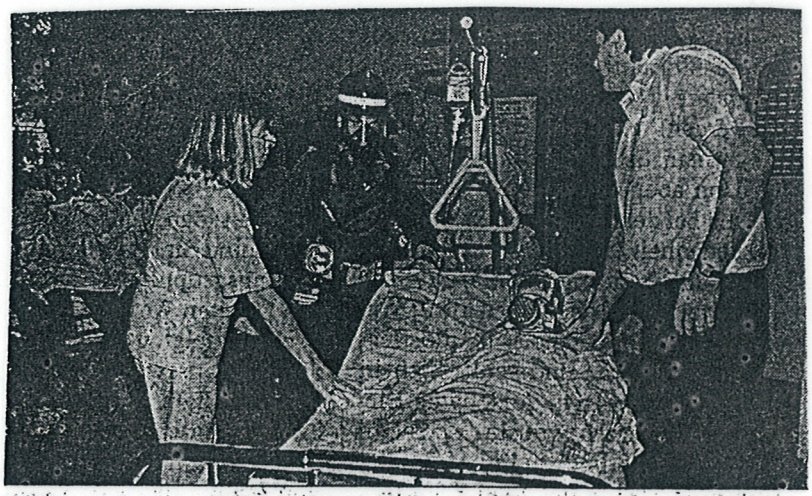
n für den hoffentlich nie eintre-den Fall der Fälle gerüstet zu sein, rde kürzlich im Landeskranken-us Voitsberg eine durchaus reali-sche Brandschutzübung abgehal-. Übungsannahme war, daß es in em Trakt des Landeskranken-uses durch einen Brand zu einer rken Rauchentwicklung kommt d die in diesem Teil stationierten tienten wegen der verrauchten Luft den Gänge in Sicherheit gebracht rden müssen. Um die „richtigen“ tienten durch eine derart wirk-nkeitsnahe Übung nicht zu verun-hern oder zu gefährden, wurden durch Statisten ersetzt.

ung. Hautnah erlebten Jungfeu-vehrmänner als „Kranke“ in den tten diese Übung. Mittels „Rauch-mben“ und „Nebelgerät“ wurde ein ng verraucht, sodaß man dort bst die Hand vor den Augen kaum en konnte. Die im gesamten Kran-nhaus installierte Brandmeldean-e schlug sofort Alarm. Glocken rillten im Haus und automatisch rde die Stadtfeuerwehr Voitsberg rmiert. Bereits nach vier Minuten f die erste Löschmannschaft ein. Kurze Anweisung: „Im ersten Stock d zwölf Patienten eingeschlossen d durch den giftigen Rauch akut ährdet“. Die Feuerwehrmänner t ihren schweren Atemschutz-äten bahnten sich den Weg durch n dichten Rauch bis zu den Kran-nzimmern. Hastig wurden den er-n, nicht gehfähigen „Patienten“ emschutzmasken über den Kopf ge-ger: und schon wurden die ersten fährdeten durch den dichten Rauch kuiert. Seit dem Eintreffen der uerwehr waren zu diesem Zeitpunkt t zwei Minuten vergangen.

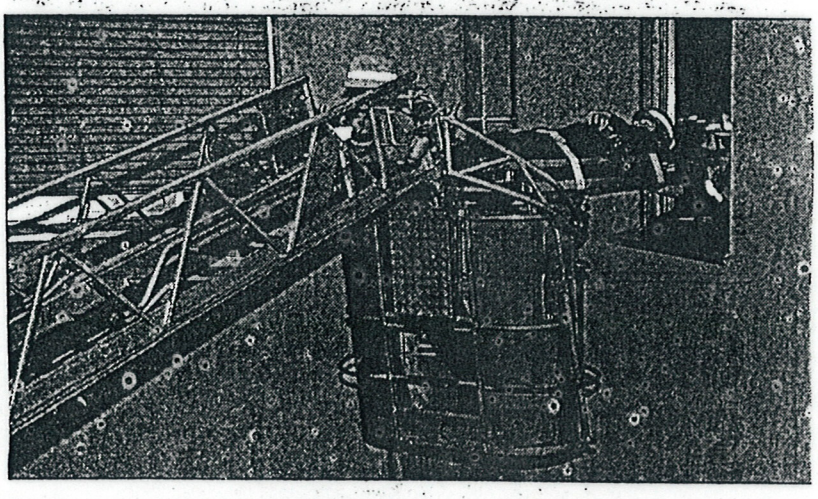
rnstfall. Plötzlich kam eine zu-ätzliche Hektik im Krankenzimmer uf. Womit aber niemand gerechnet atte: Aus der Übungsannahme wur-e bitterer Ernst, denn einer der bungs-Beobachter hatte plötzlich kollabiert, und mußte rasch in ein Bett gebracht werden. Sofort wur-de er unter ärztliche Aufsicht gestellt, bekam eine Atemschutzmaske ver-paßt und wurde abtransportiert. Nach ein paar Minuten war er aber wieder wohlauf.

Suche. Exakt 17 Minuten nach dem Feueralarm war auch der letzte Pa-tient aus den Zimmern evakuiert. In-zwischen hatten weitere atem-schutzbewehrte Florianijünger be-gonnen, die anliegenden Räume nach eventuell vom Rauch Eingeschlos-senen zu durchsuchen. Dabei wur-den sie auch tatsächlich fündig. Kurz darauf aktivierte man die vorsorg-lich angeforderte Drehleiter. Mittels einer speziellen Trage barg man den Vermißten durch ein Fenster im er-sten Stock und brachte ihn blitz-schnell in Sicherheit.

Bei der abschließenden Übungs-besprechung war zu hören, daß zehn Feuerwehren mit zwölf Einsatz-fahrzeugen — darunter elf Tank-löschfahrzeuge, sowie 36 Mann mit schwerem Atemschutz — im Einsatz waren, und daß die Übung zur voll-sten Zufriedenheit aller verlaufen war.



Im Voitsberger LKH probte die Freiwillige Feuerwehr den Ernstfall



Vom Rauch eingeschlossene „Patienten“ wurden mittels einer Drehleiter aus einem Fenster des ersten Stockes geborgen FOTOS: K. K.

AUF EIN WORT

Josef Scheicher, Betriebsdi-rektor des Landeskranken-hauses Voitsberg FOTO: K. K.

Übung für den Notfall

War dies die erste derarti-ge Brandschutzübung, die im Krankenhaus Voitsberg durchgeführt wurde?

Scheicher: Wir haben bereits vor einigen Jahren eine ähn-liche Übung, bei der solche realistischen Voraussetzungen geschaffen wurden durchgeführt. Dies ist somit die zweite dieser Art.

Gibt es im Landeskranken-haus Voitsberg eine Brand-meldeanlage?

Scheicher: Als das Kranken-haus von 1976 bis 1984 um-gebaut wurde, waren die Brandschutzvorschriften noch nicht so streng, wie sie mittlerweile sind. Wir ha-ben deshalb die Brand-schutz- und Meldeanlagen sehr mühsam nachträglich einbauen müssen. Aber zur Zeit entsprechen die Anla-gen den Anforderungen.

Welchen Stellenwert hat der Brandschutz?

Scheicher: Der Brandschutz ist uns ein großes Anliegen. Deshalb werden unsere Mit-arbeiter auch ständig ge-schult. Wir haben eigene Brandschutzbeauftragte und auch mit der Feuerwehr Voitsberg sind wir in stän-digem Kontakt. Gemein-sam mit der Feuerwehr kommt es immer wieder zu Begehungen und Besichti-gungen der Anlagen im Lan-deskrankenhaus.

Mit dem Betriebsdirektor des LKH Voitsberg, Josef Scheicher, sprach Karl Mayer.